

11. Sonntag im Jahreskreis

16. Juni 2024

Mk 4, 26–34



Ez 17, 22–24

Ich mache den niedrigen Baum hoch

2 Kor 5, 6–10

Wir suchen unsere Ehre darin, dem Herrn zu gefallen

Mk 4, 26–34

Das kleinste von allen Samenkörnern geht auf und wird größer als alle anderen Gewächse

In jener Zeit sprach Jesus zu der Menge:

26 Mit dem Reich Gottes ist es so,
wie wenn ein Mann Samen auf seinen Acker sät;
27 dann schläft er und steht wieder auf,
es wird Nacht und wird Tag,
der Samen keimt und wächst
und der Mann weiß nicht, wie.

28 Die Erde bringt von selbst ihre Frucht,
zuerst den Halm,
dann die Ähre,
dann das volle Korn in der Ähre.

29 Sobald aber die Frucht reif ist,
legt er die Sichel an;
denn die Zeit der Ernte ist da.

30 Er sagte:

Womit sollen wir das Reich Gottes vergleichen,
mit welchem Gleichnis sollen wir es beschreiben?

31 Es gleicht einem Senfkorn.

Dieses ist das kleinste von allen Samenkörnern,
die man in die Erde sät.

32 Ist es aber gesät,

dann geht es auf

und wird größer als alle anderen Gewächse
und treibt große Zweige,

sodass in seinem Schatten die Vögel des Himmels nisten können.

33 Durch viele solche Gleichnisse verkündete er ihnen das Wort,
so wie sie es aufnehmen konnten.

34 Er redete nur in Gleichnissen zu ihnen;
seinen Jüngern aber erklärte er alles,
wenn er mit ihnen allein war.

So ganz stimmt es ja nicht, was Jesus im Gleichnis erzählt:
Kein Same geht „einfach so“ auf. Es braucht Dünger, Wasser, eine gewisse Pflege dessen, was da wächst und auch die Beseitigung von Unkraut. Das weiß Jeus natürlich. Es ist ihm hier aber nicht so wichtig. Wichtig ist ihm: Sprich das gute Wort, tu die gute Tat – und suche nicht nach Erfolg. Erfolg ist nicht deine Sache. Und vor allem: Was ist Erfolg? In meinen Augen kann Erfolg etwas ganz anderes sein als in Gottes Augen. Was ich für vergeblich halte, kann vor Gott etwas Großes sein oder werden. Also: Säe das Gute und vertraue dem Himmel. Er wird's wohl machen. (1)

Den Samen säen

Säen heißt, investieren im Vertrauen auf die Ernte – später.

Säen heißt, den Samen der Zeit und dem Wachstumsprozess anzuvertrauen.

Ein Same kann nur wachsen, wenn die Hülle von innen geöffnet wird.

Geduld

Samen gelegt in mir

- Was war für mich Sonne, Licht Wärme?
- Wer / was war / ist für mich Kraftquelle: Wasser, Nahrung und Kraft?
- Wachstumsprozesse sind langsam, leise, unauffällig, oft unsichtbar, aber auch unaufhaltsam. Es genügt mein kleines Zulassen, dass es sich entfalten kann.

Fest auf dem Boden stehen

- Was sind meine Wurzeln: Wo komme ich her? Worin bin ich fest verankert?
- Wer oder was gibt mir festen Halt, macht mich stark?

Früchte des Lebens

- Wonach strecke ich mich aus, sehne ich mich?
- Was sind die Hoffnungen, die schönen Ereignisse meines Lebens?
- Wie heißen die Früchte meines Lebens?